

III. Stratigraphie

1. Muschelkalk

a) Unterer Muschelkalk oder Wellenkalk (mu)

Vom Wellenkalk findet sich nur eine kleine horstartige Partie am Südrande des Falkenhagener Liasgrabens hart am Ostrande des Blattes bei Hummersen. Von den festeren Bänken, die von dem die Hauptmasse der Abteilung bildenden flaserigen Kalkschiefer eingeschlossen werden, sind die Terebratelbänke (τ) und in etwas größerer Ausdehnung die Schaumkalkbänke (χ) vertreten. Während die knorpeligen Kalke der ersten Zone nicht unmittelbar sichtbar werden, sind von der letzteren die obere und mittlere Bank in einem kleinen Steinbruch an der Landstraße günstig aufgeschlossen und zeigen dort folgendes Profil:

Mittlerer Muschelkalk

1. In einzelne Platten und Schiefer aufgelöste, graue und gelblich-graue mergelig-dolomitische Kalke von teils festerer, teils mürber Beschaffenheit 3—4 m
- Schaumkalkzone
2. Obere Schaumkalkbank: poröses rostfarbenes Kalkbänkchen, voll erfüllt von *Myophoria orbicularis* 0,12—0,15 m
3. Zwischenschichten: plattige graue Kalke 1 m
4. Mittlere Schaumkalkbank: harte, graue, zum Teil rostfarbene, dichte bis feinkristalline Kalkbank 0,2—0,3 m
5. Zwischenschichten: Wellenkalk mit einzelnen dünnen festeren Bänkchen 2 m

Die untere Schaumkalkbank wird weiterhin am Waldrande einigermaßen sichtbar und besteht aus plattigen dichten, bzw. feinkristallinen Kalken.

b) Mittlerer Muschelkalk (mm)

Der Mittlere Muschelkalk setzt sich aus einer 30—40 m mächtigen, recht gleichmäßigen Folge hellgrauer mergelig-dolomitischer Kalke zusammen, die zuweilen auch Lagen von Zellendolomiten in sich schließen. In ganz geringem Maße ist er am Aufbau des Horstes bei Hummersen beteiligt und tritt außerdem in größerer Ausdehnung an den Talhängen südlich Eilversen auf, entzieht sich hier allerdings infolge des überlagernden Trochitenkalkschuttes der unmittelbaren Beobachtung.